



## Fritz Karrenberg

*„Alles, was im Menschen groß ist, ist durch Arbeit entstanden.“*

Fritz Karrenberg, dem am 29. November durch Hermann Speckamp die Ehrenmitgliedschaft des Vereins „Lintorfer Heimatfreunde“ übertragen wurde, stammt aus einer Angerländer Familie. Der Großvater besaß in Hösel, Am Tannenbaum, eine Schlosserei. Der Vater (er hatte eine geborene Langen zur Frau) wohnte bis 1879 in Lintorf „Am Geufert“, im Hause auf der Duisburger Straße Nr. 169, das seit 70 Jahren Dienstwohnung der staatl. Revierförster ist.

„Am Geufert“ wurde Fritz Karrenberg am 15. November 1871 geboren. Nur wenige Lintorfer werden sich freilich noch daran erinnern, dass der „alte“ Karrenberg, der als ein fleißiger und dabei umsichtiger Geschäftsmann galt, hier, im hohen Norden Lintorfs, einen Bäckerei- und Kolonialwarenbetrieb besaß, nachdem er längere Zeit als Brauereimeister bei der bekannten Krummenweger Firma Unterhösel tätig gewesen war. 1879 wurde das Haus „Am Geufert“ an den Fiskus verkauft, und der erste Forstbeamte, der darin einzog, war Förster Rasch, der 1949, fast hundertjährig, in Lennep starb.

Fritz Karrenberg sen. baute nun das Haus auf der Duisburger Straße, in dem heute Emil Karrenberg, ein Neffe unseres Ehrenmitgliedes, wohnt. Fritz, das älteste Kind von acht aus erster Ehe, besuchte noch die Schule am Friedrichskothen beim Lehrer Wilhelm Hagen. Hagen war von 1837 bis 1884 Lehrer an der evangelischen Schule. Wie es früher besonders auf dem Lande üblich war, wurde Fritz bereits im jugendlichen Alter sehr stark zur Arbeit herangezogen. Ursprünglich sollte er Bäcker werden, aber sein damaliger Gesundheitszustand ließ das nicht zu. Er erwarb darum, von seinem Vater beraten, ein Grundstück an der Angermunder Straße (von der kath. Pfarrgemeinde). Sein Vater hatte dieses Grundstück für sein Holz- und Kohlenlager benutzt, und einige Jahrzehnte lag hier bis zum Jahre 1832 der Lintorfer Friedhof.

1899 baute Fritz Karrenberg ein für die derzeitigen Verhältnisse des Dorfes recht ansehnliches Haus (die jetzige Gaststätte Karl Plönes), und ein Jahr später, am 15. Mai 1900, heiratete er die am 8. Mai 1876 geborene, aus einer bekannten und weitverzweigten Lintorfer Familie stammende Henriette Tackenberg. Das junge Ehepaar eröffnete im neuen Haus eine Gaststätte.



Ein Angebot, die Lintorfer Postagentur zu übernehmen, schlug Fritz Karrenberg ab. Er baute jedoch 1902 das Haus, das er 1903 an die Post vermietete. Das „Kaiserliche Postamt“, so hieß es bis 1918, blieb dort bis zum Jahr 1930. Der erste Chef des neuen Amtes war Postmeister Heinz, ein Mann, den man nicht so leicht übersehen konnte und an den sich darum noch viele Lintorfer lebhaft erinnern werden.

Fritz Karrenberg überließ 1908 die Gaststätte seinem Bruder Otto, der unter so tragischen Umständen bald darauf ums Leben kam. Im selben Jahr entstand auch das jetzige Wohnhaus der Familie Karrenberg (Angermunder Straße 23). Auch die Anfänge des Speditionsgeschäftes gehen bis in jene Zeit zurück.





Fritz Karrenberg feierte im vorigen Jahr das Fest der Goldenen Hochzeit und am 15. November dieses Jahres seinen 80. Geburtstag. Er stellt den Typ eines rechtschaffenen, außerordentlich fleißigen Kaufmannes dar, den aber auch die kommunalpolitischen Angelegenheiten des Dorfes nicht gleichgültig ließen. Jahrelang war er, wie sein Vater übrigens, Mitglied des Lintorfer Gemeinderates, und in dieser Eigenschaft hat er einen wichtigen Abschnitt unserer Dorfgeschichte miterlebt und mitgestaltet. Die ihm übertragene Ehrenmitgliedschaft des Vereins „Lintorfer Heimatfreunde“ ist darum wohl berechtigt: sie ehrt ihn selbst, eine alte Lintorfer Familie und eine Generation, deren Arbeit ein jüngeres Geschlecht zum Wohle unseres Dorfes fortzusetzen versucht.

Th. V.

(Auszug aus „Die Quecke“ Nr. 7 / 8 - Dezember 1951)

